Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

144 (11.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-625282

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1.25 Mark exclusive Post-Bestellgeld. Bestellungen übernehmen alle Post-Anstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Annahme soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren Fr. Büttner in Oldenburg, Herm. Wülker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 144. Elsfleth, Dienstag, den 11. December. 1900.

Tages-Zeiger.
(11. December.)
⊙-Aufgang: 8 Uhr 30 Minuten.
⊙-Untergang: 4 Uhr 11 Minuten.
Hochwasser:
5 Uhr 57 Min. Vm. — 6 Uhr 17 Min. Nm.

Intimes aus China.

Die inneren Angelegenheiten des chinesischen Hofes sind der Außenwelt, besonders seit dem Staatsstreiche von 1898, eigentlich vollständig unbekannt geblieben, aber jetzt sickern in Folge der Occupation des Pekinger Palastes durch die Truppen der Alliirten allmählich allerlei Details über das Leben und Treiben des kaiserlichen Hofes durch, und dabei kommen manche recht interessante Dinge, die uns meist wie Erzählungen aus einer längst versunkenen Welt anmuthen, zu Tage. Aus den mancherlei Erzählungen, die von gefangen genommenen Eunuchen oder anderen Beamten des Hofes zum besten gegeben werden, wiederholen wir hier nach der in Yokohama erscheinenden „Nichi Nichi" eine romantische Geschichte über einen Liebesroman des jetzigen Kaisers von China. Der Gewährsmann des Blattes ist ein Eunuche des chinesischen Hofes, der über zwanzig Jahre hindurch im persönlichen Dienste des Kaisers gestanden hat. Seit dem Staatsstreich von 1898 wurde der Kaiser in einem Hause gefangen gehalten, das auf einer kleinen Insel Namens Ying-Tai inmitten eines Lotos-Sees lag. Die Insel war mit den anderen Gründen des Kaiserpalastes durch eine Zugbrücke verbunden, die nur bei besonderen Anläßen heruntergelassen werden durfte. Der Kaiser wurde von Vertrauten der Kaiserin und Tungfuhsiang, die bis an die Zähne bewaffnet waren, bewacht, und hatte nur zwei oder drei Diener zu seiner Verfügung. Seine Nahrung wurde jeden Tag nach der Insel gebracht, aber manchen Tag rührte Kwang-Szü sie überhaupt nicht an, weil er fürchtete, sie enthalte Gift. Jeden Morgen mußte er seine Insel verlassen und wurde unter starker Bedeckung an die Gemächer der Kaiserin-Wittwe geleitet, der er seine Ehrfurcht zu erweisen hatte; über politische Angelegenheiten zu sprechen, war ihm indessen dabei streng untersagt. Im ersten Jahre seiner Gefangenschaft war er sehr krank, aber seither hat sich sein Gesundheitszustand wesentlich gebessert. Die legitime Gattin des Kaisers ist eine Nichte der Kaiserin-Wittwe und wird als eine Person geschildert, die zwar nicht gerade häßlich ist, aber doch auch nichts weniger als hübsch oder anziehend. In ihrem Charakter ähnelt sie ihrer hohen Tante, mit der sie auf allerintimsten Fuß steht, ganz außerordentlich, und so läßt sich denken, daß das Eheleben des jungen kaiserlichen Paares nicht ganz so war, wie es sein sollte. Die Kaiserin spielte, wie Jedermann am Hofe wußte, die Rolle eines Spions für die Kaiserin-Mutter und berichtete ihr getreulich alles, was der junge Kaiser sagte oder that. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß Kwang-Szü allmählich für seine Gattin denselben Haß empfand, wie für seine skrupellose Peinigerin. Dagegen wandte er alle seine Sympathien einer der Damen des Harems, die ständig Dienst als Kammerherrin bei der Kaiserin hatte, der Prinzessin Chen zu. Diese war nicht nur schön, sondern auch klug und muthig und wollte den Kaiser retten. Aber ehe sie zwischen ihm und der Außenwelt eine Verbindung herstellen konnte, wurde sie von der jungen Kaiserin, die sie immer mit Eifersucht und Argwohn betrachtet hatte, der Kaiserin-Wittwe als gefährlich denuncirt und diese ließ die junge Prinzessin daraufhin sofort in einem Verließ des Palastes gefangen setzen. Hier blieb sie volle zwei Jahre bei Wasser und schlechtem Reis am Leben, immer in der Hoffnung, daß es ihr doch noch gelingen werde, für sich und den Kaiser die Freiheit zu erringen. Als die fremden Truppen sich der Stadt Peking näherten, gelang es ihr, ihren Kerkermeister auf ihre Seite zu bringen, und sie versuchte nochmals, mit dem Kaiser in Verbindung zu kommen. Er erhielt eine Botschaft von ihr und sandte ihr auch eine Antwort; diese indeß fiel in die Hände der Spione Tungfuhsiangs und zwar am Tage bevor der Hof Peking verließ. Als man dann am nächsten Morgen (12. August) aufbrach, wurde die arme Prinzessin Chen aus ihrem Verließ herausgezogen, mit einem rauhen Sack umhüllt und in einen der Brunnen geworfen; am selben Tage wurde der Kaiser von seiner Insel geholt und mußte fortan in der nächsten Umgebung der Kaiserin-Wittwe bleiben. Der Tag, an welchem der Hof, entblößt von allem Nöthigen, in kopfloser Flucht davon eilte, war einer der traurigsten in dem Leben des jungen Kaisers, und der Anblick, den die ärmliche Karawane, die da in den strömenden Regen hinauszog, darbot, war, sagte der Palastbeamte, mitleiderregend auch für die, die nicht mit den Anschauungen der alten Dame übereinstimmen. Sie selbst litt schwer und versuchte nur schwach ihre immer hervorstürzenden Thränen zu verbergen. Die junge Kaiserin versuchte eine Annäherung an Kwang-Szü, aber er wies sie schroff zurück und hat seit dem Tode seiner früheren Vertrauten, der Prinzessin Chen, nicht mehr mit ihr gesprochen.

———

Rundschau.

* **Deutschland.** Die Rückkehr des Grafen Waldersee wird aus Wien angekündigt. In Wiener „gut unterrichteten Kreisen" hält man es nach den „Münch. Neuest. Nachr." nicht für unwahrscheinlich, daß Graf Waldersee noch vor Abschluß des Friedens China verlassen werde.

* Als Nachfolger des zum deutschen Botschafter in Petersburg berufenen Gesandten in Brüssel, Grafen v. Alvensleben, ist der deutsche Gesandte in Stockholm, Graf v. Wallwitz, ausersehen, der wiederum durch den deutschen Gesandten Graf v. Leyden in Tokio ersetzt werden soll, der seinerseits in dem Gesandten in Rio de Janeiro, Grafen Arco Valley, einen Nachfolger erhalten soll; nach Rio wird als Gesandter der Legationsrath im Auswärtigen Amt v. Treutler gehen. In Folge des Rücktritts des Fürsten in Paris erhalten also die Vertretungen Deutschlands in sechs Staaten eine neue Besetzung, in Paris, Petersburg, Brüssel, Stockholm, Tokio und Rio de Janeiro.

* Nunmehr soll es entschieden sein, daß General v. Liebert nicht mehr auf den Posten des Generalgouverneurs von Deutsch-Ostafrika zurückkehrt. Er soll in der That das Commando über eine Division — welche ist noch nicht bestimmt — erhalten. Als sein Nachfolger gilt Generalmajor v. Trotha, augenblicklich Commandant der ersten ostasiatischen Infanteriebrigade in China. v. Trotha war früher Commandant der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika.

* Wie der „Vorwärts" berichtet, ist von einem Norweger ein neues Gewehr erfunden, mit dem jetzt bei einer Division des hannoverschen Armeecorps Versuche angestellt werden.

* Nach Meldungen aus Schwerin i. M. gedenkt der Reichstagsabgeordnete Vicepräsident Büsing am Schlusse dieses Jahres sein Amt als Director der Mecklenburgischen Hypothekenbank niederzulegen, um sich ganz der parlamentarischen Thätigkeit zu widmen.

* Im Reichstage waren am Freitag (Kohlendebatte) beim Beginn der Sitzung 28 Abgeordnete anwesend; allerdings steigerte sich diese Zahl bis zum Schluß auf 59 — ein Beweis, welche Wichtigkeit der Kohlenvertheuerung auf Seiten der Reichstagsabgeordneten beigelegt wird.

* Der deutsch-russische Eisenbahn-Verband hielt am Freitag in Danzig eine Conferenz ab, um über neue Aufstellung directer Tarife zu berathen. An der Conferenz nahmen 23 Deputirte theil. Zu Ehren der Conferenztheilnehmer gab die Kaufmannschaft im Börsenlocal ein Festmahl.

Der wandernde Todte.

Criminal-Roman frei nach dem Englischen von Emil Berdau.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Lassen wir mal Charles erst ganz aus dem Spiel", begann er nach einer Weile. „Kann Philipp Selbstmord begangen haben? — Der Schlüssel zur Thüre hätte doch dann entweder noch innen im Schlosse stecken müssen oder" — er sah genau auf den Fußboden an der Thürschwelle hin, „oder er müßte, als ich die Füllung einschlug, herausgefallen sein und auf dem Boden liegen. Das ist nicht der Fall. — Hm! Suchen wir also den Schlüssel."

Bolton erhob sich, sah auf dem Tische, auf den Stühlen, auf dem Waschständer, auf dem Schranke und sonst in allen Schubladen und Winkeln, schließlich, nicht ohne geheimes Grausen, auch in allen Taschen des Todten nach.

Der Schlüssel war nicht aufzufinden.

„Schon das Fehlen des Schlüssels spricht gegen Selbstmord", begann Bolton und warf die Bettdecke wieder über die Leiche. „Auch war Philipp reich, dazu flatterhaft — er könnte Charles getödtet haben im Anfall der Eifersucht, aber — er hätte Tressie verschmerzt, wie ein halbes Hundert anderer Mädchen, ohne die er, wie er jedesmal vorgab, „nicht leben" konnte! Eines Weibsbildes wegen also keinen Selbstmord! — Außerdem: wo ist denn die Waffe, mit der er sich den Schnitt beigebracht? War's ein Messer, eine Nadel? Wer weiß, was es war? Eine Waffe war es, aber nicht in der Hand Philipp's, denn sonst hätte er sie noch in der Hand und zwar krampfhaft, wie alle Selbstmörder. Die Waffe fehlt — also kann er sich nicht selbst umgebracht haben?"

Bolton setzte sich wieder an's Fenster.

„Jetzt kommt Charles an die Reihe. Er war hier. Außer ihn hat das Haus Niemand zu erwarten gehabt und auch ihn nicht zum Nachtlager; das beweisen die leeren Zimmer. Nur meins und Philipp's sind nothdürftig möblirt. Wäre ich nicht gekommen, dann hätte jedenfalls der Wirth oder Zella mein Zimmer benutzt. Einer konnte unten in der Küche schlafen. — Welche Verdachtsmomente lassen sich gegen Charles aufbringen? — Nun der eine Grund genügt: er wollte Tressie Vaughan gegenüber sein falsches Spiel verdecken und mußte es thun, sobald Philipp heimgekehrt war. Grund genug, seinen Bruder aus dem Wege zu schaffen. Augenscheinlich hat Philipp sich geweigert, den Betrug weiter gehen zu lassen, hat darauf bestanden, daß Charles ihm Platz machte, hat vielleicht gedroht — wie er es mir ja auch gestern mittheilte — Tressie den ganzen Schwindel aufzudecken; darüber ist denn Charles begreiflicherweise zornig geworden und hat ihm mit einem, jedenfalls vergifteten Dolchmesser zu Leibe rücken wollen. Philipp hat, um sich gegen einen Stich zu schützen, mit der Hand in die Klinge gefaßt, Charles hat diese schnell zurückgezogen und ihm so die Wunde in der Handfläche beigebracht. Das Gift hat zu wirken angefangen —"

Hier hielt Bolton inne.

„Woher weiß ich denn, daß Charles hier gewesen ist?" fragte er sich wieder. „Ich weiß doch bis jetzt nur, daß ein Pferd im Stalle gestanden hat. Gleichzeitig habe ich aber eine frische Wagenspur auch gesehen. — Hm! — Charles ist vielleicht doch nicht hier gewesen. Das Pferd gehörte dem Wirth und dieser spannte es nach vollbrachter That an den Wagen, auf welchem er mit Zella das Weite suchte. Die Flucht dieser Beiden steht mit der That in enger Verbindung. Weßhalb flohen sie denn? Weßhalb schlugen sie nicht Lärm? War es möglich, daß sie dieses Wirthshaus pachteten, um Philipp in eine Falle zu bringen, so daß Charles sich seiner durch ihre Hand entledigen konnte? Waren der Wirth und Zella vielleicht — gedungene Meuchelmörder? — Nur so ließe sich ihre geheimnißvolle Furcht erklären. Nur so ließe es sich erklären, daß dieses immerhin geräumige Haus nicht mehr Bedienung für die Gäste hatte, als sie Beide. Man erwartete ja nur einen einzigen Gast — Philipp nämlich — und, ihn

Landesbibliothek Oldenburg

* Mit dem 1. Januar 1901 tritt nach dem Gesetz vom 30. Juni d. J. betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten der Reichsgesundheitsrath in Wirksamkeit. Mit der Wahl seiner Mitglieder hat der Bundesrath sich in seiner Plenarsitzung am Sonnabend beschäftigt. Nach der „Kreuzztg." sind 70 Personen dazu in Aussicht genommen.

* Schweiz. Im Nationalrath will eine größere Zahl von Abgeordneten folgenden Vorschlag einreichen: Der Schweizer Nationalrath richtet an das englische Volk und Parlament den dringenden Appell, die südafrikanische Angelegenheit möchte einem nach den Grundsätzen der internationalen Gerechtigkeit urtheilenden Schiedsgericht unterbreitet werden.

* Spanien. Die königl. Botschaft, die aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin von Asturien mit dem zweiten Sohne des Grafen von Caserta an die spanischen Cortes zu richten ist, wird keinerlei Hinweis darauf enthalten, daß der Bräutigam der früheren Königsfamilie von Neapel angehört. In der italienischen öffentlichen Meinung hatte sich bereits Widerspruch gegen die Art geregt, in der gerade auf die Verwandtschaft hingewiesen wurde und ein Theil der spanischen Presse schloß sich den bezeichneten Erwägungen an, indem er auf mögliche Verwickelungen mit Italien aufmerksam machte. (Die Prinzessin von Asturien ist die älteste Schwester des jungen Königs Alfons.)

* Portugal. In Lissabon fand am Donnerstag Abend im königlichen Palais zu Ehren der Anwesenheit des britischen Geschwaders eine Tafel statt. Nach derselben sandte der König der Königin Viktoria ein Telegramm, in dem er für den durch den Besuch der britischen Flotte gegebenen Freundschaftsbeweis dankte und seiner Genugthuung über das loyale Bündniß Großbritanniens und Portugals, sowie seinen Wünschen für das Gedeihen Englands Ausdruck verlieh. (Seit hundert Jahren schon befindet sich Portugal völlig in Abhängigkeit von England.)

* Frankreich. Der Senat hat am Freitag die Regierungsvorlage betr. die Vermehrung der Flotte einstimmig angenommen.

* Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, habe der Kriegsminister mehreren Deputirten gegenüber erklärt, daß er geneigt sei, für eine kürzere Dienstzeit einzutreten; doch könne diese Reform erst nach Annahme verschiedener vorbereitender Gesetzentwürfe durchgeführt werden.

* England. Die Annexion von Transvaal und dem Oranjefreistaat ist von der britischen Regierung, einer am Freitag vom Unterstaatssecretär des Auswärtigen im Unterhause abgegebenen Erklärung zufolge, keiner fremden Macht angezeigt worden. Die nähere Untersuchung von Präcedenzfällen habe ergeben, daß eine solche Notifizirung nicht nothwendig sei und daß die Anerkennung einer Annexion seitens einer fremden Macht von keiner formellen Anzeige abhänge.

* Zur Deckung der Kriegskosten in Transvaal und in China fordert die Regierung in einem am Freitag dem Parlament zugegangenen Nachtragsetat die Summe von 320 Millionen Mark.

* Afrika. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz haben nach einer Meldung des Lord Kitchener aus Bloemfontein vom Donnerstag Truppen Delareys in Stärke von 500 Mann am Montag einen heftigen Angriff bei Büffelsport auf einen von Pretoria nach Rustenburg gehenden englischen Lebensmitteltransport gemacht und einen Theil in Brand gesteckt. Aus dem Bericht des Lord Kitchener geht hervor, daß die englische Begleitmannschaft den Transport im Stich ließ, aber auf einigen Hügeln „mit großer Tapferkeit focht". Auf britischer Seite wurden 15 Mann getödtet, ein Officier und 22 Mann verwundet. — De Wet hat am Montag, gefolgt von Knox, den Caledon, einen rechtsseitigen Nebenfluß des Oranjeflusses, überschritten in der Richtung nach Odendal.

* Die englische Heeresleitung trifft Vorkehrungen, um auf der Rennbahn bei Pretoria 4000 Mann unterzubringen. Es besteht nämlich die Absicht, alle umliegenden Farmen auf dem Rand von ihren Bewohnern zu „säubern" und sie da unterzubringen, wo man sie streng überwachen kann, da viele von ihnen den „Feind" durch Lieferung von Lebensmitteln und durch Kundschafterdienste zu unterstützen pflegen.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 10. Dec. Am Freitag besichtigten die Mitglieder des Eisenbahnausschusses und einige andere Landtagsabgeordnete die Eisenbahnbrücke über die Hunte. Die Herren waren mittelst Sonderzuges von Brake gekommen und fuhren auch wieder dahin zurück.

* In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und Stadtraths wurde der Ankauf eines Streifen Landes von D. von Essen Gründen zur Verbreiterung des Rittersweges in zweiter Lesung genehmigt.

* Die gestrige theatralische Aufführung des hiesigen Turnerbundes war zahlreich besucht. Das Stück „Der Störenfried" wurde so gut aufgeführt, wie es von geschulten Schauspielern, nicht aber von Dilletanten, nicht besser gegeben werden kann. Den Darstellern wurde dafür der lebhafteste Beifall zu Theil.

* Im hiesigen Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde hielt am Sonnabend Abend Herr Otto Wagner, Director der Naturheilanstalt in Radebeul bei Dresden einen öffentlichen Vortrag über „Was macht gesund, Medizin oder Naturheilkunde?" Nachdem der Vortragende des Aufschwunges, den die naturheilkundliche Bewegung in den letzten 10 Jahren in Deutschland genommen hat — derselben gehören jetzt 800 Vereine mit 110 000 Mitgliedern an — gedacht, führte er aus, daß besagte Bewegung sich nicht gegen die Aerzte und die medizinische Wissenschaft, sondern gegen die Anschauung richte, daß mit Medikamenten allein Krankheiten zu heilen seien. Der Vortragende verbreitete sich hierauf noch über die bei der Naturheilmethode zur Anwendung kommenden Heilfactoren (Licht, Luft, Diät, Wasser usw.) und erklärte, daß mit diesen Heilmitteln schnellere und bessere Erfolge erzielt würden als mit Medikamenten. Ueberdies habe die Anwendung der Naturheilmethode noch eine große wirthschaftliche Bedeutung, indem manch sauer erworbene Groschen gespart werde. — Im Januar n. J. wird Frau Klara Muche wieder einen Vortrag halten.

* Die letzten Freitag stattgefundene Generalversammlung des „Piepenklubs Elsflether Navigationsschüler" war sehr zahlreich besucht. Es waren alle Mitglieder mit Ausnahme zweier erschienen. Nach einer Begrüßung von Seiten des Präsidiums, wurde zuerst zur Aufnahme eines neuen Mitgliedes geschritten. Nach der darauffolgenden Wahl des neuen Vorstandes, in welcher H. Scheden zum I. Vorsitzenden gewählt wurde, ging man zum 3. Theile der Tagesordnung über. Nach Angabe des Cassiers waren 158.40 M für den am 1. Decbr. stattgefundenen Commers zu berichtigen. Nach Abzug dieser Summe vom Fond des Clubs blieben 1.45 M als Rest, weßhalb auch die Debatte über Anlage des Capitals nicht lange andauerte und resultatlos verlief. Der Vorschlag, in nächster Zeit einen Biercommers mit Damen zu veranstalten, wurde freudig begrüßt und einstimmig angenommen. Nach Schluß des officiellen Theiles, wurde dem § 11 der Statuten in altgewohnter Weise nachgekommen. — Möge der Club blühen und gedeihen, damit das freundschaftliche Band, welches denselben mit Elsfleth verbindet, immer mehr befestigt werde.

* (Nachricht für Schiffer.) Eine Pegelanlage soll in Kürze beim Hohenweg-Leuchtthurm in Function gestellt werden. Ueber die daselbst stattfindenden Vorarbeiten theilt das Tonnen- und Bakenamt den Hafenämtern folgendes mit: Etwa 350 m NO½N. vom Hohenweg-Leuchtthurm ist in 4 m Niedrigwasser zur Aufnahme der Luftglocke eines Pegels ein bis zum Niedrigwasser reichendes Gerüst erbaut worden. Die Pegelanlage ist bezeichnet durch eine an dem Gerüst angebrachte Bakenstange mit grünem Trommel-Topzeichen und durch zwei grüne, stumpfe Tonnen mit der Aufschrift „Hoherweg-Pegel". Die Tonnen liegen in der Stromrichtung NW½W. und SO½O. von dem Gerüst. In der Nähe der Pegelanlage darf nicht geankert werden.

* (Ueber den Einfluß des Melkens auf die Milchergiebigkeit.) Ein Landwirth aus der holsteinischen Marsch hat folgendes beobachtet: Er besitzt 21 Kühe und hat sich einen Schweizer zum Melken und zur Stallpflege engagiert. Der Mann erzielte schon am ersten Tage 15 Liter mehr und dieser Mehrertrag steigerte sich allmählich auf 30 Liter täglich. Daß die Haupt-Ursache mehr im besseren Melken lag, beweist er, indem er die Thatsache anführt, daß der Milchertrag an einem Tage, an dem der Schweizer abwesend war, wieder um 20 Liter sank, den nächsten Tag aber beim Melken des Schweizers wieder um 20 Liter stieg. Der Schweizer erhält an Lohn monatlich 40 M, für je 100 Liter Milch 20 ₰ und für jedes lebende Kalb 50 ₰, im Jahr gegen 700 M. Erzielt der Schweizer also 30×300 Liter Milch mehr im Jahre, so beträgt dieses Mehr 900 M. Er bekommt 700 M und da die frühere Melkung 530 M jährlich kostete, so erhält er 170 M mehr, für die er 900 M an Milch mehr melkt, ganz abgesehen von der wesentlich besseren Stallpflege, die Rinder unter seiner Arbeit erhalten.

* **Brake.** Die diesjährige Volkszählung in der Stadtgemeinde Brake hat nach vorläufiger Feststellung ergeben: 4708 Einwohner, davon 2310 männliche und 2398 weibliche. (Wsb.)

* **Delmenhorst.** (Volkszählung.) Nach vorläufiger Feststellung zählt die Gemeinde Delmenhorst 16 569 Einwohner und zwar die engere Stadt 10 580 und das Stadtgebiet 5989. Das bedeutet gegen die Volkszählung 1895 eine Zunahme von 1912 Personen für die engere Stadt und 2098 Personen für das Stadtgebiet, insgesammt 4000 Personen.

* **Oldenburg,** 8. Dec. Der Großherzog hat den Director der Strafanstalten von Vechta, Ruhstrat, zum Regierungsrath und ordentlichen Mitgliede der Regierung in Eutin und den Staatsanwalt Ramsauer hierselbst zum Director der Strafanstalten in Vechta ernannt. Der königl. preußische Regierungsassessor a. D. Frhr. Rudolf v. Blome ist vom Großherzog zum 1. Januar 1901 zum Kammerherrn und Hofjägermeister, sowie zum Vorstand der Güteradministration in Eutin ernannt worden.

---

bei Gelegenheit abzuthun, dazu bedurfte es keiner großen Armee. Mich wollte ja man gestern gar nicht aufnehmen — die augenscheinliche Verlegenheit des Wirths, als ich eintrat —! Ich möchte wetten, meine Combination ist richtig! — Und noch dieses: Welche zarten feine Hände hatte Zella; welche lüsternen Blicke konnte sie Philipp zuwerfen; wie familiär schienen Beide zu sein, als ich erschien — Zella war mehr als die Köchin einer Spelunke! — Zella war der Lockvogel, der Philipp, den anerkannten Schürzenjäger, in der Falle fest zu halten, ihn interessiren sollte, damit er, die Freuden einer Nacht in Sicht, — o pfui! Sollte Charles wirklich einer so abscheulichen That fähig sein?"

Bolton schwieg und schüttelte sich vor Ekel.

„Ich mag's garnicht glauben! Die List ist so allgemein, so schmutzig!"

Wieder sann er nach. Dann schüttelte er mit dem Kopfe. —

„Ich bring's nicht heraus." Er zuckte mit der Achsel. „Es ist ja auch garnicht mein Beruf! — — Philipp Breadshaw ist todt! Alles, was ich hier zu thun hätte, wäre: Charles zu erwarten, ihm die Thüre zu öffnen, ihn an die Leiche seines Bruders zu führen und — ihn genau zu beobachten. — Auch das wäre noch nicht einmal meine Pflicht, wenn ich es nicht aus Liebe und Verehrung für meinen alten, lieben Studiengenossen thäte und der ganze geheimnißvolle Vorgang meine Neugier auf's Aeußerste gereizt hätte. — Ich werde also Charles hier erwarten, beim geringsten verdächtigen Zeichen ihn der Ermordung seines Bruders zeihen und sehen, welch' einen Eindruck diese plötzliche Anschuldigung auf ihn macht. Will er sich mit seiner Abwesenheit entschuldigen, so werde ich ihm ins Gesicht lachen und ihm sagen, daß derjenige, der Meuchelmörder dingt, selber der schlimmste Meuchelmörder ist! Und sollte ich mich irren, sollte Charles seine Unschuld darthun können, dann soll er mir schwören, daß er's nicht gewesen ist! — Armer Junge!" rief Bolton aus, indem er aufstand. „Es ist ewig schade, daß Du so jung hast sterben müssen, so jung und so hoffnungsvoll; aber so wahr ein Gott lebt, der das böse Gewissen bestraft, ich will Alles daransetzen, den verruchten Schuft ausfindig zu machen, der Dir das junge Leben und mir meinen liebsten, treuesten Freunde nahm! Philipp Breadshaw! Dein Tod soll gerächt werden! — Ruhe sanft!" —

Mit diesen bewegten Worten nahm Bolton Abschied von der Leiche, verließ das Zimmer, hob die zerschmetterte Thür vom Boden auf, lehnte sie gegen das Thürgerüst und stieg in's untere Stockwerk hinab.

Hier angekommen, löschte er die Laterne und die Lampe und durchsuchte die Speisekammer nach etwas Eßbarem, denn — es war schon spät am Tage — der Hunger meldete sich mit großer Entschiedenheit.

Was er vorfand, war nicht viel. Ein halbes Brod und ein Glas mit Honig war Alles, was die Flüchtlinge noch übrig gelassen hatten.

Bolton tauchte das Brod in den Honig und speiste mit großem Behagen. Einige Schluck Brandy vervollständigten das frugale Frühstück. Nach dem Essen zündete er sich eine Cigarre an, setzte sich auf einen Stuhl an einem der Frontfenster, welches er zuvor geöffnet hatte, lehnte sich, so weit er konnte, hinaus und behielt den Pfad, welcher über die Heide nach Adbury führte, beständig im Auge, um Charles Ankunft sofort zu bemerken. —

7.

Die Sonne stand nicht mehr weit vom Zenithe — es mochte ungefähr 11 Uhr sein — doch Charles Breadshaw ließ sich nicht blicken. Bolton beschattete mehr als ein Mal seine Augen mit der Hand, um den Erwarteten auf der, nach jener Richtung ziemlich klaren Heide zu entdecken. Doch vergebens, Charles erschien nicht.

„Auf die Dauer wird mir diese Einsamkeit unbequem!" rief Bolton aus und klopfte die Asche von seiner Cigarre. „Es ist nicht gerade angenehm, mit einem Todten in einem leeren Hause auf öder Heide stundenlang allein zu sein!" —

Landesbibliothek Oldenburg

Zu §§ 139c und 139e der Gewerbeordnung (Novelle vom 30. Juni d. J.) wird für den Amtsbezirk nördlich der Hunte Folgendes bestimmt:

1. Die Vorschrift, daß in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben und Lagerräumen den Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden zu gewähren ist, findet keine Anwendung auf die ersten 24 Tage des Monats Januar und die ersten 3 Tage der Monate Mai und November;

2. Ueber 9 Uhr Abends und zwar bis 10 Uhr dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein;

a. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend vor Ostern,
b. an den 2 Werktagen vor dem 1. Mai,
c. am Tage vor Himmelfahrt,
d. Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend vor Pfingsten,
e. Donnerstag, Freitag und Sonnabend vor dem Elsflether Krammarkt und Montag bis Donnerstag während desselben,
f. am Tage vor dem Erntefest,
g. an den 2 Tagen vor dem Reformationsfest,
h. am Tage vor dem Bußtage,
i. an den 14 Wochentagen vor dem 24. December und
k. an den 4 Wochentagen vor dem 31. December.

Amt Elsfleth, 1900, Nov. 26.

Huchting.

Bekanntmachung

des Staatsministeriums, betr. die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die Bestimmung des ersten Absatzes der Ziffer 1 der Bekanntmachung des Staatsministeriums, betr. die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, vom 22. Juni 1892 — Oldenburgische Anzeigen Nr. 145, 147 und 148 — wird abgeändert wie folgt:

Der Anfangspunkt der fünf Stunden, während welcher im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen eine Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen zulässig ist, wird einheitlich für alle Zweige des Handelsgewerbes auf 7 Uhr Vormittags, der Endpunkt auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Vorstehende Bestimmung tritt mit dem 1. Januar 1901 in Kraft.

Oldenburg, den 23. Nov. 1900.

Staatsministerium,
Departement des Innern.
In Vertretung:
Ruhstrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Elsfleth, 1900, December 1.

Huchting.

Verkauf von Ländereien.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Wittwe des weil. Kaufmanns **J. E. Baumeister** zu Elsfleth beabsichtigen die an der Wurpstroße belegenen „Nate Kämpe", groß reichlich 3 Jück, mit Antritt zum 1. Mai 1901 öffentlich meistbietend **verkaufen** zu lassen und findet **zweiter** Verkaufstermin am

Dienstag, den 11. December d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in Bargmann's Gasthause zu Elsfleth statt

Käufer ladet ein

H. Fels.

Kohlenkasten, Torfkasten, Ofenvorsetzer, Kohlenschütter, Feuergeräthe, Wärmflaschen, Wärmsteine, Kieken in Holz u. Marmor,

empfiehlt in großer Auswahl

J. D. Borgstede.

Alle Schönheitsfehler,

als Flechten, Finnen, Pickel, Mitesser, verschwinden nach kurzem Gebrauch der **Lanolin-Fichtentheer-** oder **Lanolin-Carbol-Schwefelmilch-** oder **medic. arom. Lanolin-Kräuterseife** der **Drei-Lilien-Parfümerie Berlin** ächt à Stück **50 Pfg.** bei

G. Kunkel.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen **garnirten** und **ungarnirten**

Hüte

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

C. Lübken.

Das photographische Atelier von **Louis Frank, Berne,** in jeder Beziehung leistungsfähig, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Elsfleth und Umgegend.** Kinder-Aufnahmen bei jedem Wetter. Von alten Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe von mir aufs Beste angefertigt. Fertige auch ½ Dutzend **gute Visitkarten** für 3 M., sowie **Post-Ansichts-Karten** an.

NB. **Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet.**

Als

Weihnachts-Geschenke

empfehle in grosser Auswahl

Goldene Herrenuhren von 45 Mark an,
„ Damenuhren „ 20 „ „
Silberne Herrenuhren „ 12 „ „
„ Damenuhren „ 12 „ „

Herren-Uhrketten

in **Gold, Double, Silber** und **Nickel,**

Lange und kurze Damen-Uhrketten

von 1 bis 100 Mark.

Broschen

in **Gold, Silber, Granat** und **Coralle.**

Armbänder, Medaillons, Ringe, Manschettenknöpfe, Chemisettknöpfe, Shlipsnadeln.

Für jede bei mir gekaufte Uhr übernehme dreijährige reelle Garantie. Altes Gold und Silber wird zum höchsten Werth in Tausch genommen.

Fr. Stöver, Uhrmacher.

8. Thüringische Kirchenbau-**Geld-Lotterie**

zur Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.

Ziehung 14. u. 15. Dezbr. 1900

Höchstbetrag im günstigsten Fall **75000 M.**

Eine Prämie von **50000 M.**

Erster Hauptgewinn **25000** „ etc.

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha**

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Visiten- und Gratulationskarten

empfehle als

passendes Weihnachtsgeschenk

und erbitte Bestellungen baldmöglichst.

L. Zirk, Buchdruckerei.

Gegen Mittag kam er zu einem Entschluß.

„Wenn Charles nicht zu Bolton kommt," sagte er, „dann geht Bolton zu Charles. Die Entfernung ist ja dieselbe."

Darauf machte er sich reisefertig, schnallte seinen Reisetornister auf den Rücken und wollte gehen.

„Von Angesicht zu Angesicht werde ich ihm eine Erklärung seines Ausbleibens abfordern! Er ist und bleibt dieser That verdächtig. Wie er sie ausgeführt hat oder hat ausführen lassen, ist einerlei. Der Verdacht ruht auf ihm!"

Hier zündete er eine neue Cigarre an und ging dann im unteren Stockwerk umher, Alles zu ordnen und an seinen Platz zu stellen.

„Kann sein, daß der Wirth, nachdem er Philipp abgethan, auf seiner Flucht Charles angetroffen hat. Dann hat er ihm natürlich angekündigt, daß Philipp todt sei und Charles ist wieder umgekehrt. Nun — das sind alles Combinationen! — Wenn ich Charles in Person vor mir habe, wird sich Alles endgültig aufklären. — So viel steht fest: Ungerächt soll dieser feige Mord nicht bleiben und müßte ich alle Detectivs der Welt aufbieten! — Vor der Hand aber will ich's erst allein versuchen. Ein Besuch bei Charles, denk' ich, wird genügen!"

Mit diesen Worten hatte Bolton das offene Frontfenster geschlossen, war in die Küche gegangen, hatte die Thür wieder mit dem Bindfaden zugebunden und war durch das Küchenfenster nach hinten hinausgestiegen. Als er draußen war, hatte er die beiden Flügel lose angedrückt, die Laden darüber zugelegt und mit einem Holzkloben festgestemmt und befand sich bald darauf auf dem Pfade nach Adbury.

8.

„Dieser Mord hat meinen ganzen Plan geändert, den ich mir für diese Woche gemacht hatte", sprach er für sich, während er über den aufgeweichten Boden der Heide längs des Pfades dahinschritt. „Ich hoffte bei meiner Verwandtschaft in Adbury mich acht Tage wenigstens von den Strapazen meiner Fußreise erholen zu können; jetzt wird daraus nichts werden! Wenn man auf der Spur eines Mörders ist, darf man die Zeit nicht vertrödeln."

Er befand sich vor einer großen Wasserlache, welche er zu umgehen gezwungen war. Dabei lenkte er übrigens definitiv von dem Heidepfade ab und schritt der breiten, in vielen Zickzackwendungen verlaufenden Landstraße zu, welche, dammartig aufgeschüttet, weniger von dem Wolkenbruche der letzten Nacht gelitten hatte.

„Es wird mir nicht so leicht sein, den wahren Mörder zu entdecken," begann er wieder. „Charles wird energisch leugnen, den Empörten spielen und ich — ich kann ihm nichts beweisen. Ebenso ergeht es mir mit dem Wirthe und der Zella, von denen ich auch nicht die geringste Spur habe. Aber das macht nichts, lieber Philipp, ich bin es Deinem Andenken schuldig und ich werde mich durch keine Schwierigkeiten davon abschrecken lassen, Deinen schimpflichen Tod zu rächen. Zuerst fassen wir Charles an, was auch dabei herauskommen möge!"

Auf der Landstraße selbst schritt Bolton schnelleren Schrittes fürbaß, als auf dem Moorboden der Heide. Er summte ein Lied vor sich hin und schien recht zuversichtlich.

„Die alte Mrs. Vaughan wird große Augen machen," unterbrach er sich, „wenn ich, so ganz uneingeladen, vorspreche. Auch Tressie wird sich verwundern!" Er lachte. „Am Ende denkt sie, ich, der sie nur ab und zu bei einigen kleinen „Socials" zu sehen und sprechen Gelegenheit hatte, ich, der ich auf einer Fußtour zu Verwandten bin, sei gekommen, um ihr einen Heirathsantrag — — stille, Fred! — Sie ist ja verlobt und Du? Du hast gelobt, Junggeselle zu bleiben! Was redest du da für einen Unsinn!"

Lächelnd schritt er weiter. In der Ferne lugte bereits der Kirchthurm von Adbury über den Hügelrand am Horizonte hervor.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Gustav Kunkel, Elsfleth, Steinstr. 12|13

empfiehlt zu

Fest-Geschenken:

Portemonnais in grosser Auswahl,
Photographie-Album, billig und fein,
Poesie-Album,
Schreibmappen,
Postkarten-Album, 100 Karten fassend 45 ₰, in allen Grössen bis 1000 Karten fassend für ℳ 5,90, feine Ausführung,
Briefmarken-Album,
Brieftaschen,
Cigarren-Etuis,
Gesangbücher mit Goldschnitt von ℳ 2,50 an bis zu den Feinsten,
Musikmappen,
Geschäftsbücher,
Jugendschriften, feine Ausführung, v. 45 ₰ an
Kochbücher,
Bilderbücher, Gedichtbücher.

Empfehle mich zur Besorgung sämmtlicher, Bücher zu denselben Preisen wie von anderen Buchhandlungen angekündigt, ohne Unkosten des Bestellers.
Briefpapier, lose und in Cassetten, in nur guter feiner Waare,
Wandbilder, fertig eingerahmt,
Nähkasten und Tabackkasten, Tuschkasten,
Nippfiguren, Vasen,
Aschbecher, Briefbeschwerer,
Zeitungsmappen, Genrebilder,
Schreibzeuge, Photographierahmen,
Albumständer, Parfüm,
Seifen als Geschenkartikel,
Pfeifen und Cigarrenspitzen,
Broschen und Haarschmuck,
Taschenmesser und Scheeren,

Abreisskalender, gross, mit Sprüchen für 23 ₰, mit Tasche 28 ₰, Mey & Edlich und Blumenschmidt 30 ₰.

Spielwaaren:

Puppen und einzelne Puppentheile,
Dampfmaschinen und Modelle dazu,
Festungen, Bleisoldaten, Pferdeställe,
Packhäuser, Kasten mit hochfeinen Füllungen,
Schiffe mit Dampf- und mit Uhrwerk,
Laubsäge-Garnituren,
Läden, Puppenstuben u. s. w.

Christbaumschmuck, Lichte.

Weihnachts-Postkarten in grosser Auswahl.

Das Geschäft ist bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Gebr. Stollwerck

Chocoladen- u. Zuckerwaren-Fabriken

Köln.

65 Medaillen. *27 Hofdiplome.*

Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekraft. Beschäftigt über 2000 Personen.

Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- und steuerfreiem Rohmaterial.

Zweighäuser in:
Berlin * Breslau * München * Wien * Pressburg * Brüssel
Amsterdam * London * New-York * Chicago.

Farbige Seidenstoffe zu Blousen
in hübschen Mustern,
fertige Blousen in Wolle.
Vorräthige lange Capes u. Jacketts für Damen
zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.
Wintermäntel, Paletots und Jacken für Kinder
zu billig gestellten Preisen.
Ein Posten Handtuchdrelle und abgepaßte Handtücher
gebe zu sehr billigen Preisen ab wegen reichlichen Vorraths.

H. G. Deetjen.

Eröffnete meine
Weihnachts-Ausstellung
und halte selbe bei Bedarf bestens empfohlen.
Aug. Körber.

Schöne
Rinderdärme,
in allen Weiten, empfiehlt
D. Ostermann.

Für den **Weihnachtstisch** empfehle:
Taillentücher, Seelenwärmer,
Zuaven-Jäckchen,
Röcke für Damen u. Kinder,
Unterzeuge, Corsetts,
Taschentücher, Handschuhe u. s. w.
Große Auswahl in
Schürzen
zu **billigsten** Preisen.
A. Carstens Wwe.

Anthracit-Salon-Nuß-Nuß-Briquettes, empfiehlt
Kohlen
J. D. Borgstede.

Christbaumconfect
reizende Neuheiten, nur genießbare Waare, 1 Kiste Inhalt ca. 420 St. 2 Mk. 50 Pf. 1 Kiste Inhalt ca. 270 **große** Stücke **3 Mk.** incl. Kiste und Verpackung versendet gegen Nachnahme **Siegfried Brock, Berlin,** Gollnowstraße 11.

---

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

Verkaufsstelle in Elsfleth bei
E. C. Hayen, Steinstraße.

Montag, den 17. December bin ich mit 4—500 **schönen**
Weihnachtsbäumen
hier anwesend, die zu sehr billigem Preise verkaufe.
G. Bremer, Mansholt.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der
Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin NW. v. Frankft. M. zu machen. Preis pr. Stück 50 Pf. in der
Apotheke zu Elsfleth.

Weihnachts-Bitte.

Der unterzeichnete Vorstand des Elsflether Frauen-Vereins bittet herzlichst alle seine Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins um freundliche Hülfe zur Weihnachtsbescheerung für bedürftige Kinder und Familien. Die kleinste Gabe an Geld, Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln u. s. w. wird bis zum 18. d. Mts. mit dem wärmsten Dank entgegengenommen von

Frau **O. D. Ahlers,** Frau **Ad. Schiff,** Frau Amtshauptmann **Huchting,** Frau Capt. **Hercksen,** Frau **B. Battermann,** Frau **Pipenbrink** und Frl. **B. Ahlers.**

Rechnungsformulare
liefert **L. Zirk,** Buchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Lienen, 8. December 1900.

Theilnehmenden die traurige Nachricht, daß heute Morgen 1/2 9 Uhr unsere gute, unvergeßliche, innigstgeliebte Tochter, Schwester u. Braut

Adele Gerhardine,

nach kurzer heftiger Krankheit sanft entschlafen ist.

Dieses tiefbetrübten Herzens zur Anzeige.

Bahnwärter **T. Specht,**
nebst Familie u. Bräutigam.

Beerdigung findet am Donnerstag, 13. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Todes-Anzeige.

Elsfleth, den 8. Dec. 1900.

Heute Nachmittag entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Wittwe

Catharine Recker
geb. von Häfen,

in ihrem 60. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.

Der heutigen Gesammt-Auflage unseres Blattes liegt ein Extrablatt der Firma **H. W. Pahle** in **Oldenburg** bei, dessen Inhalt für unsere Leserinnen von ganz besonderem Interesse sein dürfte.

Hierzu eine Beilage.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Hamburg, 7. Dec.	
Westfalen, Friese	nach Bahia
Newcastle, 7. Dec.	
Arnold, Rose	von Vancouvers via Falmouth
Plymouth, 7. Dec.	
Ruthin, Meyer	von Taltal
Gothenburg, 10. Dec.	
Cerastes, Buß	von Newcastle
Adelaide, 8. Dec.	
Concordia, Peters	von Fredrikstad

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 144 der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth".

Dienstag, den 11. December 1900.

Locales und Provinzielles.

* **Oldenburg,** 9. Dec. Am 8. d. Mts. Abends gegen 9 Uhr entgleiste auf Bahnhof Oldenburg beim Rangiren ein Güterwagen in Folge Reifenbruchs. Da die Einfahrt des um 9 Uhr 3 Minuten fälligen Zuges von Osnabrück dadurch gesperrt wurde, mußten die in demselben befindlichen Fahrgäste beim Langenwege in Osternburg in einen auf dem Bremer Gleis aufgestellten Hülfszug umsteigen. Die anschließenden Personenzüge der anderen Strecken erlitten hierdurch keine Verspätung; die Störung war gegen 11½ Uhr beseitigt. — In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. gegen 1 Uhr ist der Hülfswärter St. auf Bahnhof Oldenburg beim Rangirgeschäft zu Schaden gekommen. Derselbe hat einen vom Rangirberg abgelassenen Wagen durch Auflegen eines Bremsschuhes auf die Schienen zum Halten bringen wollen, ist dabei aber zu Fall gekommen und mit dem rechten Fuß unter das Rad des zu hemmenden Wagens gekommen, wodurch eine Quetschung von 4 Zehen verursacht wurde. Der Verletzte ist in das evangelische Krankenhaus aufgenommen.

* **Oldenburg,** 10. Dec. Der Alterspräsident des Landtags, der sehr verdiente langjährige Abgeordnete für Bockhorn 2c., Gemeindevorsteher Arnold Huchting, ist heute Morgen gegen 3 Uhr seinen Leiden erlegen. Er hat der gegenwärtigen Versammlung des Landtags noch nicht beigewohnt, sondern war seiner Krankheit wegen beurlaubt. Mit ihm ist ein Mann von seltener Geistes- und Charaktergaben und großem Gemeinsinn dahingegangen. Er war eine Stütze der freisinnigen Partei, die an ihm viel verliert. — Eines plötzlichen Todes verstarb der Lehrer a. D. Alpers in der Sonnabendnacht. Derselbe war am Sonnabend noch lebensfroh und hatte seine Pension geholt. In der Nacht wurde er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Das Todesröcheln rief seine Hausgenossen herbei, jedoch war eine Hülfe nicht mehr möglich. Ein Herzschlag hatte den schon bejahrten Mann getroffen. (Nachr.)

* **Zwischenahn,** 8. Dec. Endlich ist es gelungen, auf frischer That einen räuberischen Hund im Schafstalle zu ertappen. Der Hausmann Boedecker fand, als er einen Blick in seinen Schafstall warf, einen gelblichen, spitzartigen Hund darin, der sich vergebens bemühte, durch ein Loch in der Wand ins Freie zu kommen. Nachdem er Hülfe herbeigeholt hatte, gelang es, den Hund lebend einzufangen. Zwölf Schafe lagen todt im Koven, 15 waren verwundet. Eigenthümer ist der Köter J. D. Schmidt in Hartenstroh. Wenn in Zukunft die Ueberfälle der Schafkoven unterbleiben, muß man annehmen, daß dieser Hund auch die anderen Unthaten verübt hat.

Neueste Nachrichten.

* Wien, 10. Dec. Kaiser Franz Joseph hat gestern Mittag den deutschen Botschafter Fürsten zu Eulenburg in fast einstündiger Audienz empfangen.

* St. Etienne, 9. Dec. In der vergangenen Nacht veranstalteten 200 Personen im Anschluß an eine Volksversammlung eine Kundgebung unter Entfaltung einer rothen Fahne. Die Polizeibeamten entrissen ihnen die Fahne; bei dem Gedränge wurden zwei Polizeicommissare verletzt; zwei Personen wurden verhaftet.

* Livadia, 9. Dec. Der Kaiser verbrachte die verflossenen 24 Stunden sehr gut. Temperatur und Puls normal. Die Wiederherstellung der Kräfte sowie die allgemeine Genesung nahmen weiter guten Verlauf. Das Körpergewicht nimmt zu. Die unter dem Einfluß des typhösen Processes veränderten Organe sind wieder normal.

* Lissabon, 9. Dec. Die Königin Victoria von England richtete an den König Carlos in Erwiderung seines Begrüßungstelegrammes vom 6. December folgende Depesche: „Ich bin von ihrer liebenswürdigen Depesche sehr angenehm berührt und danke ihnen aufrichtig, mein lieber Neffe, auch für die guten Wünsche, die Sie für mich und mein Volk aussprechen. Mit noch größerer Freude constatire ich das herzliche und freundliche Einvernehmen zwischen Portugal und England."

* Madrid, 9. December. Bei dem Eisenbahnzusammenstoß auf der Linie Cordoba-Belmez sind, wie jetzt festgestellt, 16 Personen verletzt worden. Man glaubt, daß unter den Trümmern sich auch noch Todte befinden. Alle getödteten und verletzten Personen waren bei der Ausbesserung der Bahnlinie beschäftigte Arbeiter.

* Luxemburg, 9. Dec. Ueber den Unfall auf dem Hüttenwerk Differdingen, der sich bereits am Freitag ereignete, liegt folgende Meldung vor: Die eingestürzte Brücke führte über Erztaschen, und der Einsturz erfolgte in dem Moment als drei beladene Waggons von einer Locomotive herangebracht wurden. Das herabfallende Erz verschüttete drei Arbeiter; einer derselben ist gestern gestorben, die beiden anderen dürften mit dem Leben davonkommen. Die Locomotive blieb oben. Der Betrieb ist nicht gestört.

* London, 9. Dec. Das Reuter'sche Bureau meldet vom 6. ds. Mts.: Die Capitaine Wingate und Ryder, welche die deutsche Kalgan-Expedition begleiteten, kehrten heute hierher zurück. Sie haben verschiedene Plätze westlich von Kalgan, welche die Deutschen nicht berührten, besucht; sie waren dabei nur von einer Escorte von 12 Mann begleitet. Es ereignete sich keinerlei Zwischenfall auf dieser Reise. Die Capitaine bestätigen die Meldungen über die Ermordung des Leutnants Watts Jones in Kweihsüatscheng; ferner erhielten sie Nachricht, daß 10 oder 12 Europäer auf Anordnung des Taotai in jenem Orte hingemordet wurden; die meisten derselben waren Missionare aus Schweden und Norwegen, doch befand sich außer Watts Jones wenigstens noch ein Engländer unter den Ermordeten. Ferner seien noch einige hundert christliche Eingeborene gemartert und ermordet worden. Wingate und Ryder besuchten die belgische Missionsstation, in der Priester und ungefähr 3000 eingeborene Christen eine lange Belagerung auszuhalten hatten. Hier erhielten sie die Mittheilung, daß eine weiter westlich gelegene Station noch belagert werde und zwar auch von regulären Truppen, die nach dem Befehle der Behörden handeln. Diese Dinge ereigneten sich zu einer Zeit, wo die chinesischen Bevollmächtigten beständig den Mächten versicherten, die Chinesen thäten ihr Aeußerstes, um Gewaltthaten zu unterdrücken. Selbst in Peking kommt es fast täglich vor, daß Chinesen verhaftet werden, welche Waffen verborgen tragen. Eingeborene erzählen, daß der 19. December als der Tag des Ausbruchs einer fremdenfeindlichen Bewegung in der Hauptstadt festgesetzt sei. Die Berichte erregen jedoch keine Besorgniß, da es mit der hier befindlichen Truppenzahl leicht ist, Herr jedweden Ausbruches zu werden, falls die Chinesen so übel berathen sein sollten, ihn überhaupt zu versuchen.

* Das Reuter'sche Bureau meldet aus Johannesburg vom 8. December: Die Aushebung für die Truppe der sogen. Rand-Rifles schreitet fort. Jeder kriegstüchtige englische Unterthan wird zu der Aushebung herangezogen und ist zum Dienste innerhalb und außerhalb Transvaals verpflichtet. Die Einzäunung Johannesburgs mit Stacheldraht ist nahezu vollendet. Es werden alsdann nur fünf Ausgänge bleiben und es wird für Niemand möglich sein, dem Feinde Nahrungsmittel zu liefern. Die Entfernung der Bevölkerung aus dem umliegenden Gelände schreitet fort. Hunderte von Frauen und Kinder treffen hier ein und werden in der Rennbahn untergebracht.

* London, 10. Dec. Den „Daily News" wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Nach einer Mittheilung des englischen Generalconsuls hat Admiral Seymour in einer Unterredung mit dem Vicekönig Luakunyi diesem Truppen angeboten, welche zur Bestrafung der an den Mordthaten in Tschutschau Schuldigen Hülfe leisten sollten. Der Vicekönig hat dies aber als unnöthig bezeichnet und bemerkt, die Landung von Truppen werde Unruhe hervorrufen.

* Den „Times" wird aus Peking vom 6. d. M. gemeldet: Nach der Versicherung eines bekannten chinesischen Beamten beginnt die Kaiserin-Wittwe sich die ernste Gefahr klar zu machen, welche dem Hofe und dem Reiche drohe, wenn sie nicht schleunigst eine entgegenkommendere Haltung einnehme und die fremden Mächte zu versöhnen strebe. Das Edict, durch welches Tungfuhsiang degradirt wurde, ist auf die lebhafte Beunruhigung zurückzuführen, in die die Kaiserin durch Denkschriften der Yangtse-Vicekönige versetzt wurde, die ihr mittheilten, daß durch Expeditionen den Yangtse und die Han-Flüsse hinauf dem Hofe die Zufuhr abgeschnitten werden solle. Der erwähnte chinesische Beamte meint, der Hof sei bereit, Yühsien zum Sündenbock zu machen; dessen Hinrichtung könne jeden Tag erfolgen. Von der Rückkehr Tungfuhsiang's nach Kansu und der, wie es heißt, in dem Edict gleichfalls enthaltenen Auflösung eines 5500 Mann starken Theiles seiner Truppen befürchte er ein Anwachsen der stets vorhandenen Gefahr eines Mohamedaner-Aufstandes in China.

* Durban, 9. Dec. Den Buren gelang es, 130 Remontepferde wegzunehmen, welche zur Front gebracht werden sollten, indem sie in der Nähe von Vlaklaagte-Station gegenüber von Standerton einen Zug anhielten. Eine andere Abtheilung nahm eine Anzahl Vieh und Schafe von den Farmen weg und brachte sie zu den in der Nähe von Vlaklaagte stehenden Buren.

* Peking, 8. Dec. Da der Gesandte Pichon erfahren hat, daß nach dem Indochina benachbarten Gebiet große Mengen von Waffen eingeführt und dort Truppen angesammelt werden, hat er Tsching und Lihungtschang ein Schreiben zugehen lassen, in welchem er von ihnen verlangt, diesem Vorgehen ein Ende zu machen, Frankreich würde andernfalls genöthigt sein, Maßregeln zu ergreifen, um die Sicherheit seiner Grenzen zu schützen und etwaige Ueberfälle von Räubern mit Waffengewalt zu unterdrücken. Pichon weist in seinem Schreiben weiter darauf hin, daß es die Interessen beider Länder gebieten, ernstere Verwickelungen zu vermeiden.

* Die fremden Gesandten werden am Montag zusammentreten, um sich bezüglich der Prüfung der Vollmachten Tsching's und Lihungtschang's zu einigen. Mehrere Gesandte halten diese Vollmachten für ungenügend, um mit ihnen Friedensunterhandlungen einzuleiten, die wie man glaubt, demnächst beginnen sollen.

* Der Taku-Außenhafen ist zugefroren; 50 Schiffe sitzen im Eise fest.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oct. ab. (Mitteleuropäische Zeit.)

		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm	Nachm.	Nachm.
Nordenham	Abf.	5.32	6.51	9.12	12.15	4.50	7.26
Großensiel	„	5.37	6.56	9.17	12.20	4.55	7.31
Kleinensiel	„	5.43	7.02	9.23	12.26	5.01	7.37
Rodenkirchen	„	5.51	7.10	9.31	12.34	5.09	7.46
Sürwürden	„	5.56	7.15	9.36	12.39	5.14	7.51
Golzwarden	„	6.02	7.21	9.42	12.45	5.20	7.57
Brake	„	6.10	7.29	9.49	12.55	5.30	8.09
Kirchhammelw.	„	6.16	7.35	—	1.01	5.36	8.15
Hammelw.	„	6.22	7.41	9.58	1.07	5.42	8.21
Elsfleth	„	6.31	7.51	10.07	1.16	5.51	8.30
Berne	„	6.55	8.18	10.30	1.42	6.16	8.56
Neuenkoop	„	7.02	8.25	10.37	1.49	6.23	9.03
Hude	Ank.	7.09	8.32	10.44	1.56	6.30	9.10
Oldenburg	„	7.50	9.03	11.16	2.32	7.03	9.57
Bremen	„	8.18	9.28	11.44	3.07	7.32	10.53
Wildeshausen	„	9.05	—	—	3.41	8.05	—.—
Varel	„	8.46	—	12.23	3.55	8.—	10.58
Wilhelmshav.	„	9.31	—	1.06	4.39	8.44	11.42
Jever	„	9.52	—	1.25	5.03	9.02	12.01
Carolinensiel	„	10.39	—	2.11	5.54	9.49	—
Westerstede	„	9.18	—	12.21	4.10	8.05	11.08
Leer	„	9.43	—	12.46	4.35	8.31	11.38
Neuschanz	„	10.54	—	2.28	5.31	9.16	—
Vechta	„	10.04	—	1.53	4.18	9.08	—
Lohne	„	10.23	—	2.11	4.48	9.26	—
Osnabrück	„	11.50	—	2.16	5.47	11.13	—
Hannover	„	11.35	12,35	3.04	6.04	11.15	2.01
Hamburg	„	—	12.56	4.17	4.54	10.05	—.—

		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm	Nachm.	Nachm
Hamburg	Abf.	—	—	6.57	10.55	2.47	5.12
Hannover	„	3.27	—	5.25	8.35	4.—	5.57
Osnabrück	„	3.17	—	6.56	10.43	2.47	6 06
Lohne	„	—	—	7.38	11.58	2.23	7.—
Vechta	„	—	—	8.08	12.16	2.42	7.22
Neuschanz	„	—	5.16	8.51	11.19	3.23	6.36
Leer	„	—	6.22	10.—	12.26	4.38	7.45
Westerstede	„	—	6.45	10.22	12.48	—	8.13
Carolinensiel	„	—	—	7.—	11.15	3.15	6.30
Jever	„	—	5.50	9.31	12.07	4.03	7.25
Wilhelmshav.	„	—	6.22	9.54	12.28	4.29	7.48
Varel	„	—	7.06	10.33	1.11	5.12	8.35
Bremen	„	6.32	7.45	10.08	1.58	6.10	8.37
Wildeshausen	„	—	6.53	—	1.06	—	8.07
Oldenburg	„	7.—	8.15	11.30	2.09	6.12	9.35
Hude	„	7.28	8.46	11.53	2.56	6.50	10.05
Neuenkoop	„	7.36	8.54	12.01	3.04	6.58	10.13
Berne	„	7.48	9.02	12.09	3.12	7.06	10.21
Elsfleth	„	8.14	9.24	12.34	3.35	7.28	10.41
Hammelw.	„	8.23	9.33	12.43	3.44	7.37	10.50
Kirchhammelw.	„	8.28	9.38	12.49	3.50	7.43	10.56
Brake	„	8.35	9.48	1.—	4.—	7.52	11.10
Golzwarden	„	8.41	9.54	1.06	4.06	7.58	11.16
Sürwürden	„	8.47	10.—	1.12	4.12	8.04	11.22
Rodenkirchen	„	8.52	10.05	1.17	4.17	8.09	11.27
Kleinensiel	„	9.—	10.13	1.25	4.25	8.17	11.35
Großensiel	„	9.06	10.19	1.31	4.31	8.23	11.41
Nordenham	Ank.	9.10	10.23	1.35	4.35	8.27	11.45

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabr. (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Landesbibliothek Oldenburg

Theodor von Freeden

Steinstr. 48. ELSFLETH Steinstr. 48.

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein gesammtes vollständig neu sortirtes Lager zu bekannt billigen Preisen.

Schürzen. Corsetts. Handschuhe. Wäsche.

In diesen Artikeln biete ich wohl die grösste Auswahl am Platze und sind die Preise hierfür enorm billig gestellt.

Schürzen:

Kinder-Hänge-Schürzen von 38 bis 200 ₰,
Kinder-Schul-Schürzen von 68 bis 225 ₰,
Schwarze u. **farbige Tändel-Schürzen** von 32 bis 550 ₰,
Damen-Haushalt-Schürzen mit Träger von 68 bis 225 ₰,
Damen-Haushalt-Schürzen in schwarzem Alpacca mit Träger von 180 bis 375 ₰.

Handschuhe:

Kinder-Handschuhe von 12 bis 78 ₰,
Damen-Tricot-Handschuhe von 38 bis 115 ₰,
Damen-Glaçé-Handschuhe, prima Qualität 225 ₰,
Herren-Krimmer-Handschuhe mit Glaçé von 75 bis 170 ₰,
Herren-Glaçé-Handschuhe, gefüttert, 250 ₰.

Corsetts:

Damen-Corsetts, sehr haltbar von 88 bis 150 ₰,
Bessere Corsetts in allen Preislagen.
Special-Corsett „Citere“, elegant im Sitz, sehr dauerhaft mit Fischbein ℳ 3,60.
Corsett **„Hercules“** (früher „Germania“) ℳ 3,75.

Wäsche:

Kinder-Hemde mit Schulterschluss von 58 ₰ an,
Kinder-Hosen in bunt u. weiss, geschlossen u. offen von 38 ₰ an,
Damen-Hemde von 100 bis 250 ₰,
Damen-Hemde mit gestickten Passen 160 ₰,
Damen-Beinkleider von 100 ₰ an,
Damen-Nachtjacken von 98 ₰ an.

Reisedecken, Felle, Teppiche.

Separate Weihnachts-Ausstellung.

Betttücher, Waffeldecken, Woll. Decken.

Parchend Frauen-Röcke, 2 m weit, 88, 110, 125 bis 240 ₰,
Parchend Kinder-Röcke von 73 ₰ an,
Moire-Röcke, Tuch-Röcke, Seiden-Röcke, Anstands-Röcke,
Damen-Muffen von 165 ₰ an,

Kinder-Garnituren 175, 240, 400 ₰,
Boa, schwarz, grau und weiss, 70, 155, 200, 240, 375 ₰,
Damen-Hauben, Kinderhauben, Kinder-Mützen,
Knaben-Anzüge, Knaben-Hosen, Knaben-Sweater von 125 ₰ an.

Taschentücher in reizenden Weihnachts-Cartons.

Waschtisch-Garnituren, Küchen-Ueberhandtücher, Gedeck-Sachen, Weisse Tischtücher von 68 ₰ an.

Seidene Tücher, Seidene Lavalliers, Damen-Gürtel 32, 38, 48, 58, 85 ₰.

Ferner offerire einen

Posten diesjähriger Kleider-Cattune

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Kleiderstoffe schwarz und farbig von 75 ₰ an,
Kleider-Parchende, hübsche Muster, 45, 50, 55, 60 ₰,
Prima Velour-Parchende m 63 ₰,
Kleider-Baumwollzeuge 58, 65, 75, 88 ₰,
Hemdentuch von 24 ₰ an, besonders schwere Qualitäten 38, 45 und 48 ₰ per m,
Bett- und Möbel-Cattune 28, 30, 32 bis 60 ₰,

Handtuchdrelle, Küchendrelle, Gerstenkorn 9, 18, 22 bis 58 ₰,
160 cm breite Halbleinen 98, 110, 130, 160 ₰,
120 cm breite Schürzen-Baumwollzeuge 50, 65, 68, 73, 88 ₰,
Rosa, braun und graue Parchende 28, 38, 45, 50, 60 ₰,
Wollgarne 200, 230, 260, 350, 400 ₰ pro Pfund,
Prima Rockwolle 400 ₰ pro Pfund. Neu aufgenommen: Zephir-Wolle, schwarz 10 u. farbig 12 ₰ die Lage.

Manschetten-Hemde 3,—, 4,75, 5,50.

Shlipse in riesiger Auswahl.

Kragen u. Manschetten in allen Weiten und Façons.

Sämmtliche Artikel bringe in einem reichhaltigen Sortiment.

Geschäftsprincip: Grosser schneller Umsatz bei kleinstem Nutzen.

Vom 10. bis 24. December bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg